

Kanton Südtirol: Der Riesenwirbel um eine Südtiroler Idee

Das Global Forum Südtirol, das am 3. Oktober in Bozen über die Bühne gehen wird zum Thema „Kanton Südtirol – Utopie oder Modell?“ soll nach den Intentionen von Veranstalter Christian Girardi „Impulse geben, wie sich Südtirol weiterentwickeln soll“.

Die Öffentlichkeit in der Schweiz nahm die Veranstaltung und Interviews mit Girardi allerdings zum Anlass für überschäumende Spekulationen. Tenor: Will Südtirol gar als neuer Kanton der Schweiz beitreten? Das Schweizer Internet-Portal „20 Minuten“ berichtete in diesem Sinne („Nachdem schon Baden-Württemberg und Sardinien Interesse am Beitritt zur Schweiz geäußert haben, könnte es bald noch einen Anwärter mehr geben: Südtirol“), ebenso Südtirol Online („Südtirol will Kanton werden“).

In einer Umfrage unter 50.000 Usern von „20 Minuten“ begrüßten satte 81 Prozent einen Beitritt Südtirols zur Schweiz. Auch Medien in Italien sprangen auf das Thema auf: „Wird Südtirol Teil der Schweiz?“, fragte der Staatsender RAI, „Auf in die Schweiz?“ titelte die Neue Südtiroler Tageszeitung.

Politik reagiert

Südtirols Politik griff das Thema ebenfalls auf: „Schmeichelhaft für Südtirol“, kommentierte Oswald Schiefer von der Südtiroler Volkspartei die Internet-Abstimmung. „Besser als in Italien geht es uns in der Schweiz“, reagierte Sven Knoll (Südtiroler Freiheit): „Südtirol kann nicht Italien retten, sondern muss sich vor Italien retten. Es gilt daher, so schnell als möglich eine Zukunft ohne Italien anzustreben.“



„Wir haben das Thema nicht zufällig gewählt. Die Südtiroler haben sich immer nach Österreich orientiert, aber nie hat sich jemand mit dem Schweizer Modell auseinandergesetzt“, sagt Forums-Veranstalter Girardi: „Jede Diskussion, ob ein Euregio-Modell oder das Kantonsmodell der Schweiz, ist wichtig für Südtirol.“

Drittichtigster Markt

Die Schweiz böte sich als Kooperationspartner an, weil sie immerhin der drittichtigste Exportmarkt für Südtirols Wirtschaft ist, wie Girardi sagt. Und: Südtirol könne von der Schweiz viel lernen. Italien steigere den Steuerdruck immer mehr. „Die Südtiroler spüren das jetzt zum ersten Mal richtig. Es wächst der Unmut.“



»michael.riedler@wirtschaftsblatt.at

L'OSTERIA EXPANDIERT IN ÖSTERREICH

NACH INNSBRUCK ANFANG AUGUST ERÖFFNET DIE GASTRONOMIEKETTE L'OSTERIA DEMNÄCHST AUCH AM HAUPTBAHNHOF WIEN.

Unser bodenständiges Konzept, Pizza & Pasta zu einem für jedermann leistbaren Preis zu servieren, kommt in Österreich besonders gut an“, berichtet Maria Klara Heinritz, Generallizenznehmerin der Gastronomiekette L'Osteria. Seit 2011 expandiert sie hierzulande; mit dem Lokal am Wiener Hauptbahnhof, das in rund einem Monat eröffnet wird, sind es dann insgesamt sechs Standorte gibt es zurzeit in Linz, Salzburg, Graz, Wien und Innsbruck. Doch Heinritz plant mehr: „Ich stelle mir rund 15 bis 20 L'Osteria Restaurants in Österreich vor.“

Ihr Job bringt es mit sich, dass Heinritz stets auf Achse ist: „Ich versuche, so viel wie möglich in den einzelnen Restaurants anwesend zu sein. Dabei beobachte ich die Reaktionen unserer Gäste ganz genau.“ Durchschnittlich elf Euro geben diese für eine Mahlzeit plus Getränk in einem L'Osteria-Restaurant in Österreich aus. Damit wird jeder satt,



Die L'Osteria-Pizza hat 45 cm Durchmesser, weshalb sie auch gerne geteilt wird

denn die Portionen sind so ausgiebig, dass man den Rest auch gerne mit nach Hause nimmt.

Auf eines ist Heinritz besonders stolz, nämlich die Tatsache, dass kein Lokal dem anderen gleicht, obwohl auf die Corporate-Design-Richtlinie des Franchise-Gebers sehr wohl geachtet wird. Auf Innenarchitektur, die eine angenehme Atmosphäre erzeugt, legt die Geschäftsführerin eben besonders viel wert. Was macht den Erfolg von L'Osteria in Österreich aus? „Es ist die Kombination von allem“, ist Heinritz überzeugt.

Kürzlich wurde L'Osteria in Deutschland für innovative Profi-Gastronomie, die Maßstäbe setzt und zur nachhaltigen Branchenprofilierung beiträgt, mit dem Food-Service-Preis ausgezeichnet.

Weitere Informationen: www.losteria.at